

Die letzten Locken fielen für den guten Zweck

22/08/02

Manfred Wolf ließ sich bei Benefizveranstaltung für Verein „kranke pänz“ die Haare stutzen

von SASCHA KINZLER

SÜLZ. Beschlagene Scheiben von außen, viel heiße Luft und gefallene Haare von innen: Bei der Haarschneideaktion des Friseursalons „Style & Shine“ zu Gunsten des „kranke pänz e.V.“ waren zahlreiche Eltern mit ihren Kindern gekommen, und auch Bürgermeister Manfred Wolf erschien, um für einen guten Zweck Haare zu lassen.

Bereits zum dritten Mal arbeiten der Verein und der en-

gagierte Friseursalon. – sechs Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nahmen heute für kranke Kinder die Schere in die Hand – zusammen. Als Mindestspende waren fünf Euro veranschlagt, doch mancher gibt erfahrungsgemäß auch mehr: „Beim letzten Termin sind 401 Euro zusammen gekommen“, sagt „kranke pänz“-Mitglied Andre vom Orde. „Die Spenden gehen natürlich zu 100 Prozent an den Verein“, sagt er. „Wir kaufen davon zum Beispiel Groß-

spielzeuge, Gymnastikmatten und Musikinstrumente.“ Der Erlös dieser Aktion aber geht vollständig in den Aufbau einer geplanten Fördergruppe für benachteiligte Kinder.

Bürgermeister Manfred Wolf unterstützt die Aktion von Anfang an: Ebenfalls zum dritten Mal setzte er sich für den guten Zweck auf einer Frisierstuhl. Bei einem Spendenlauf hatte er von „kranke pänz“ und der Aktion gehört und war sofort zur Mitarbeit bereit: „Die mittelständischen Unternehmen in Köln sind im sozialen Bereich sehr aktiv. Deshalb unterstütze ich die tolle Aktion von Style & Shine besonders gerne“, sagte Wolf.

Der Verein „kranke pänz“ besteht seit zehn Jahren und ist der älteste häusliche Kinderkrankenpflegedienst in Köln. „Es gibt in der Stadt sonst keine Förderung für Kinder bis zu drei Jahren“, sagt vom Orde. Mit der Unterstützung von Kinderärzten, dem Gesundheitsamt, den Universitätskliniken sowie der Kinderklinik der Stadt Köln gelang schließlich der Aufbau einer ganzheitlichen, patientenorientierten Pflege kranker Kinder zu Hause. Seit 1997 ist der Verein als „Service- und Beratungszentrum der Stadt Köln“ anerkannt.

„Wir finanzieren uns hauptsächlich aus Spenden“, sagt vom Orde. „Leider lässt hier jedoch das Engagement der Unternehmen im Zuge der Sozialreform deutlich nach.“



Ein skeptischer Blick, doch der Unterschied Vorher – Nachher fiel bei Bürgermeister Manfred Wolf nicht allzu krass aus. (Foto: Kinzler)